



RAHMENKONZEPTION ERPROBUNGSSTUFE

Inhalt

Überblick	2
Ankommen am SUG	4
Orientierung an der neuen Schule – die „Oristunden“	5
Methodenlernen	6
Die Arbeit mit dem Wochenplan	8
Pädagogische Woche („Das Internet und wir“)	9
Das Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“	10
Die lange Nacht der Mathematik	11
Raus aus der Schule – Exkursionen und Bosaufahrt	12
Individuelle Förderung	14
Zusammenarbeit mit den Grundschulen	15
Elternbeteiligung	15

ÜBERBLICK

Für uns ist eine ganzheitliche Erziehung und Bildung wichtig. Deswegen bemühen wir uns besonders in der Erprobungsstufe, die ganze Vielschichtigkeit dieses Begriffes verstärkt zu fördern. Folgende Kompetenzen werden hierbei berücksichtigt:

- ✓ inhaltlich-fachliche Kompetenz
- ✓ methodisch-analytische Kompetenz
- ✓ sozial-kommunikative Kompetenz
- ✓ affektive Kompetenz

Bevor einzelne Maßnahmen näher erläutert werden, hilft die folgende Zusammenstellung zunächst dabei, einen Überblick über die wichtigsten Stationen während der Erprobungsstufe zu gewinnen:

Klasse 4

Sep/ Okt	ggf. Besuch einzelner Grundschulen mit Fünftklässlern für <i>English Activities</i>
Nov	Informationsabend für die Eltern der Jgst. 4
Jan	Tag der offenen Tür
Jan/Feb	Anmeldungen und Klassenbildung
Mai/Juni	Hospitation der Klassenlehrer an verschiedenen Grundschulen
Juni/Juli	Kennenlernnachmittag unter Beteiligung der aktuellen Fünftklässler

Klasse 5 (1. Halbjahr)

1. Schultag	(2. Tag im neuen Schuljahr) Gottesdienst; allg. Begrüßung; Informationen für Eltern; Organisatorisches in den Klassen; Klassenfotos
1. Woche	Verstärkter Klassenleiterunterricht; Verkehrserziehung
1./ 2. Woche	Wahl zum Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“
nach ca. 3 Wochen	Elternpflegschaftssitzung; Terminierung Elternstammtisch
vor den Herbstferien	Pädagogische Woche zum Thema „Das Internet und wir“ (soziale Medienkompetenz)
vor dem Elternsprechtag	1. Erprobungsstufenkonferenz
Okt/ Nov	Elternsprechtag
Okt/ Nov	Informationsabend zum Thema „Internet und Handy“ (LfM)
Dez	Exkursion zur St.-Ursula-Kirche und zum Dom nach Köln
Dez	Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
Jan/ Feb	Die lange Nacht der Mathematik

Klasse 5 (2. Halbjahr)

Feb	ggf. Hospitation der ehemaligen Grundschulkollegen in den 5. Klassen
Feb	Unterstufendisco
Feb-Juni	Gemeinsames Schlittschuhlaufen in Wiehl (oder ähnliche Aktionen)
März	Känguruwettbewerb
März/ April	Wahl zur 2. Fremdsprache
März/ April	Besuch Buchhandlung zum Welttag des Buches
Mai	Elternsprechtag
Mai/ Juni	2. Erprobungsstufenkonferenz
Juni	Eine-Welt-Begegnungsabend
Juni/ Juli	Zoobesuch
vorletzter Schultag	Wandertag (Sponsorenlauf)

Klasse 6 (1. Halbjahr)

Aug/ Sep	Bosau-Informationsabend + Elternpflegschaftssitzung
Sep/ Okt	Bosaufahrt
vor dem Elternsprechtag	3. Erprobungsstufenkonferenz
Okt/ Nov	Elternsprechtag
Nov/ Dez	Vorlesewettbewerb

Klasse 6 (2. Halbjahr)

Feb	Unterstufendisco
März	Känguruwettbewerb
März/ April	Informationsveranstaltung „Übergang Erprobungsstufe in Mittelstufe / Bilingualer Zweig“
April	Kleiner Elternsprechtag (Beratung zur Anwahl Bilingualität)
April	4. Erprobungsstufenkonferenz
Mai	Elternsprechtag
Mai/ Juni	Entscheidungsgespräch (gymnasiale Eignung, Anwahl Bilingualer Zweig)
Juni	Abfrage der Schülerwünsche für die Bildung der Klassen im Normalzweig; anschließend Klassenzusammenstellung nach Beratung mit Klassenleitungen
drittletzter Schultag	Domwallfahrt nach Paderborn
vorletzter Schultag	Wandertag / gemeinsamer Abschluss mit Eltern und Kindern
nach den Ferien	Übergangsgespräche mit den alten KL und neuen KL der Jgst. 7 (gemeinsam mit Mittelstufenkoordination)

ANKOMMEN AM SUG



Wir möchten den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium möglichst nahtlos gestalten. Dazu gehört es, die ehemaligen Grundschülerinnen und -schüler an die gymnasialen Lehr- und Lernmethoden sowie entsprechende Unterrichtsinhalte heranzuführen, indem wir ihre methodisch-analytische, sozial-kommunikative sowie affektive Kompetenz schulen. Entscheidend ist, dass die Schülerinnen und Schüler schnell Vertrauen fassen und sich in der neuen Umgebung wohlfühlen. Dies wird insbesondere dadurch notwendig, da bei dem großen Einzugsbereich einzelne Schülerinnen oder Schüler alleine von einer Grundschule zum St.-Ursula-Gymnasium kommen.

Am „Tag der offenen Tür“ können die Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck vom St.-Ursula-Gymnasium, den Fachschaften und Arbeitsgemeinschaften gewinnen.

Bei der Klassenzusammenstellung werden vor allem die Mitschülerwünsche berücksichtigt. An einem Nachmittag kurz vor den Sommerferien lernen alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern die zukünftigen Klassenleitungen, Mitschüler und Klassenpaten kennen und haben die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen und das Schulgebäude sowie ihren neuen Klassenraum zu erkunden. Gemeinsam mit den Klassenleitungen und den Paten werden an diesem Tag Kennenlernspiele veranstaltet. Alle Kinder erhalten zum Abschluss ein Klassenfoto mit den Namen ihrer zukünftigen Mitschüler und die Bitte, in den Sommerferien an einen zugelosten Mitschüler eine Postkarte zu schreiben, die nach den Ferien im Klassenraum aufgehängt wird.



Die ersten Tage am St.-Ursula-Gymnasium verbringen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrerinnen bzw. -lehrern. Am ersten Schultag werden nach einem Gottesdienst und einer Begrüßung organisatorische Dinge geregelt, bevor die Schülerinnen und Schüler am zweiten und dritten Tag eine Schulrallye veranstalten, sich besser kennenlernen, mit der Klassenraumgestaltung beginnen und eine Einführung in das sichere und verantwortungsvolle Verhalten im Straßenverkehr und an den Bushaltestellen erhalten. An diesen Tagen sind die Klassenleitungen sowie die Paten Ansprechpartner, für die Verkehrserziehung unterstützen die Buslotsen im praktischen Teil die zuständigen Polizeibeamten sowie die Buslotsen des St.-Ursula-Gymnasiums.

Wie bereits oben erwähnt unterstützen Patenschüler der Jahrgangsstufe 9 die Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5 von Schuljahresbeginn bis zu den Herbstferien bei der Eingewöhnung in der neuen Schule. Die Paten sind Ansprechpartner in der Schule und auf dem Schulweg. Sie unterstützen die Klassenleitung u.a. beim Kennenlernnachmittag, während der ersten Schulwoche und bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Sie bieten außerdem den Fünftklässlern unterschiedliche Angebote zur Pausengestaltung an. Unterstützung bei der fachlichen und methodischen Umsetzung ihrer Aufgaben erhalten die Paten durch die Schulsozialarbeit. Zudem fließen Elemente aus der Streitschlichtung in die Ausbildung der Paten mit ein. Seit dem Schuljahr 2015/2016 steht am sogenannten „Urselstall“ ein fester Treffpunkt für die Paten und die Schulsozialarbeit auf dem Nordhof zur Verfügung. Das Engagement der Paten hat Vorbildfunktion und kann die neuen „Ursels“ so zu sozialem Verhalten motivieren.

Den Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen wird zudem früh im Schuljahr durch den persönlichen Kontakt zu den verantwortlichen Personen gezeigt, dass es neben der ersten Bezugsperson an der Schule – der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer – und den Paten noch weitere Ansprechpartner gibt, z.B. die Schüler-SV, die Schulseelsorger, die Schulsozialarbeiterinnen und die Beratungslehrerinnen.

ORIENTIERUNG AN DER NEUEN SCHULE – DIE ORISTUNDEN

Um die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in den Sekundarbereich zu unterstützen, werden zur sozialen und methodisch-organisatorischen Orientierung zwei Stunden pro Woche in der Klasse 5 von der Klassenleitung durchgeführt. Dabei werden eine gezielte Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Vermittlung grundlegender Wertevorstellungen angestrebt.

- I. **Meine Klasse und ich** (Kennenlernspiele, Förderung der Klassengemeinschaft, Verhaltens- und Gesprächsregeln, effektive Gruppenarbeit, Kooperationsspiele, Klassen-ABC, Klassenumfrage, ...)
- II. **Lernen lernen** (vgl. „Methodenlernen in der Erprobungsstufe“)
- III. **Persönlichkeit und Selbstvertrauen entwickeln und stärken** (Der dreibeinige Hocker des Selbstvertrauens, ...)
- IV. **Mit Konflikten umgehen** (Entwicklung der Kritik- und Konfliktfähigkeit; Streitschlichtung)

Im Rahmen dieser Module werden unter anderem Materialien aus dem Life-Skills-Programm „Erwachsen werden“ des Lions Clubs und des Programms „Ich packs's“ des Zürcher Ressourcen Modells (ZRM) verwendet.

Durch die Integration von Elementen aus der Schulsozialarbeit, der systemischen Beratung und des Lerncoachings werden die Orientierungsstunden mit anderen Arbeitsbereichen des St.-Ursula-Gymnasiums vernetzt.



METHODENLERNEN

Methodenlernen findet in der Erprobungsstufe – wie auch in allen anderen Stufen – kontinuierlich in den Fächern statt (z.B. Gestaltung von Plakaten und Präsentationstechniken direkt zu Beginn der Klasse 5 im Fach Mathematik). Darüber hinaus gibt es zwei Schwerpunkte:

1. Lernen lernen

In den Orientierungsstunden werden u.a. folgende Themen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet:

- Feststellen von Stärken und Schwächen
- Reflektieren von Lernerfahrungen (z.B. Karikaturenrallye)
- Entdecken und Klären von Lernstrategien (Lerntypentest)
- Lernmotivation („Fertigmacher und Mutmacher“)
- Gestalten des heimischen Arbeitsplatzes
- Bearbeiten von Hausaufgaben und Vorbereiten von Klassenarbeiten (inkl. Zeitmanagement)
- Konzentration
- Mündliche Mitarbeit
- Memorierungsstrategien
- Lese- und Notiztechniken

Die Inhalte orientieren sich an dem Methodenlernen nach Klippert, der Endres-Lernmethodik (z.B. der Pädagogik) sowie den bereits oben erwähnten Programmen „Erwachsen werden“ (Lions Club) und „Ich pack's“ (Züricher Ressourcenmodell).



2. Kooperatives Lernen

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde mit der Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zum kooperativen Lernen in der Jahrgangsstufe 5 begonnen.

Ziele:

- ✕ Förderung der Selbstständigkeit und Kooperation
- ✕ systematische Förderung von Methoden- und Sozialkompetenzen
- ✕ Verlässlichkeit hinsichtlich der bekannten und eingeübten Methoden

Bausteine für die Umsetzung:

- ✖ Orientierungsstunden (Klassenleitungen):
 - Einführung des Sozialziels der Woche¹
 - Grundsätze der Gruppenarbeit²
- ✖ Pädagogische Woche (Klassenleitungen und weitere Kolleginnen und Kollegen):
 - Aktion „Mein geheimer Freund“ (Verantwortungsübernahme)
 - zahlreiche Anlässe für klassenübergreifende Teamarbeit in den Projekten am Ende der Woche (vgl. die Ausführungen zur Pädagogischen Woche)
- ✖ Fachunterricht:
 - Konsequente Anwendung von Rollenzuweisungen
 - Arbeiten mit dem Sozialziel der Woche
 - Einführung in und Durchführung von Methoden kooperativen Lernens:
 - Die Fachlehrerinnen und -lehrer einigen sich – ausgehend von den Inhalten des Fachs – auf eine Methode kooperativen Lernens und entwickeln eine Idee für das Unterrichtsvorhaben.
 - Sie erstellen ein für alle Fächer einheitlich gestaltetes Handout für Schülerinnen und Schüler, das die kooperative Methode beschreibt und prinzipiell auf alle Fächer übertragbar sein soll. Das Handout heften die Schülerinnen und Schüler im Orientierungsstunden-Schnellhefter ab.
 - Im Unterricht selbst wird die Methode vorgestellt, durchgeführt und reflektiert (evtl. unter Bezugnahme auf das Sozialziel).
 - Alle Materialien werden als Kopie in einem Ordner im Lehrerarbeitsraum gesammelt und zudem in digitaler Form im Netzwerk hinterlegt.
 - Die Durchführung wird auf einem Einlageblatt im Klassenbuch dokumentiert.

¹ Es sollen soziale Interaktionsziele vermittelt werden – ein Basiselement des kooperativen Lernens (vgl. Weidner, Margit (2003): *Kooperatives Lernen im Unterricht. Das Arbeitsbuch*. Seelze-Velber: Kallmeyer). Die Sozialziele beschreiben bescheidene, aber bedeutende Sozialfertigkeiten wie z.B. „Andere ausreden lassen“, „Bei der Sache bleiben“ oder „Andere loben“. Das Sozialziel der Woche ist am St.-Ursula-Gymnasium Attendorn tatsächlich ein Sozialziel für den Zeitraum von ca. zwei Wochen. Die Fachlehrerinnen und -lehrer werden zu Beginn des Schuljahres schriftlich über die Zeiten und Sozialziele informiert. Zudem wird das aktuelle Sozialziel im Klassenbuch vermerkt.

² Neben den grundsätzlichen Voraussetzungen für eine gemeinschaftliche Arbeit (z.B. leise Stimmen benutzen; vgl. auch Sozialziele) und einer kriteriengeleiteten Reflexion der Zusammenarbeit bei Kooperationsspielen (z.B. „Rondua“ aus dem Lions Club Ordner „Erwachsen werden“) werden z.B. Rollenaufgaben bei der Gruppenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert; diesbezüglich werden einheitliche Karten für alle 5er-Klassen benutzt, auf die alle Fachlehrer zurückgreifen können.

DIE ARBEIT MIT DEM WOCHENPLAN

Im Schuljahr 2015/16 wurde erstmals in einer 5. Klasse die Arbeit mit einem Wochenplan in den drei Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie dem Fach Politik erprobt. Im Schuljahr 2016/17 arbeiten alle drei fünften Klassen in den Kernfächern mit dem Wochenplan; die übrigen Fächer können sich dem Wochenplan anschließen.

Im Rahmen des Wochenplans sind einzelne Phasen des Unterrichts und ein Großteil der Hausaufgaben der Kernfächer organisiert. Für die praktische Arbeit bedeutet dies, dass im Laufe des Unterrichts bestimmte Zeiten als Wochenplanarbeiten ausgewiesen werden und die Kinder darüber hinaus pro Kernfach und Woche etwa 35-50 Minuten häusliches Arbeiten für den Wochenplan investieren müssen. In Einzelfällen werden die Hausaufgaben gesondert ausgewiesen oder terminiert, dies ist dann auf dem Wochenplan zu erkennen. Gemäß unseres Hausaufgabenkonzeptes gehen wir von insgesamt etwa einer Stunde Hausaufgaben pro Schultag aus, also maximal 5 Stunden Hausaufgaben in der Woche.

Das grundlegende Ziel der Wochenplanarbeit ist die Förderung der Selbststeuerung jedes einzelnen Lernenden. Die Kinder können innerhalb des durch den Wochenplan gesetzten Rahmens selbst bestimmen, zu welchem Zeitpunkt und mit welcher Intensität und ggf. mit wem zusammen sie sich mit einem bestimmten Lerngegenstand auseinandersetzen. Auf diese Weise bestimmen sie sowohl den Lernrhythmus als auch das Arbeitstempo selbst und haben mehr Gelegenheit für individuelle Lernprozesse. Gleichzeitig entsteht eine höhere Flexibilität hinsichtlich des Arbeitszeitpunktes, was eine bessere Vereinbarkeit von schulischen Arbeiten und Freizeitaktivitäten gewährleisten soll. Darüber hinaus lernen die Kinder mithilfe des Wochenplans ihren individuellen Unterstützungsbedarf eigenständig zu erkennen, sodass sie notwendige Hilfen langfristig selbst organisieren können.

Die Wochenplanarbeit soll somit auch ein wertvolles Instrument zur Stressreduktion (gerade mit Blick auf die Diskussion um das G8) und vor allem zur Erhöhung der Selbststeuerung der Lernprozesse darstellen und damit letztlich zu wesentlich nachhaltigerem Lernerfolg führen.

PÄDAGOGISCHE WOCHEN („DAS INTERNET UND WIR“)

Einhergehend mit den Möglichkeiten des Internets gehört die Problematik eines unreflektierten Umgangs mit dem Netz zur (Schul-)Realität. Den Vorteilen einer reflektierten Internetnutzung stehen „Hassgruppen“, Diffamierungen und Beleidigungen bis hin zu Cyber-Mobbing gegenüber. In einem Chatprojekt, welches bereits im Schuljahr 2009/10 mit einer fünften Klasse durchgeführt wurde, wussten einige Schülerinnen und Schüler von eigenen unangenehmen Chat-Erfahrungen zu berichten. Der für die Aufklärung an Schulen zuständige Kriminalkommissar teilt die Einschätzung, dass gerade mit Blick auf soziale Netzwerke und WhatsApp Fünftklässler die richtige Zielgruppe sind, da dort präventive Arbeit die größten Aussichten auf Erfolg hat.



Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe der Woche lernen, wie sie sich sicher und verantwortungsbewusst im Internet, insbesondere hinsichtlich der Nutzung von Chatroom, Messenger und sozialem Netzwerk, bewegen können (→ soziale Medienkompetenz). Damit unabdingbar verbunden ist im Sinne des Leitbildes der katholischen Schulen eine Werteerziehung, die die Schülerinnen und Schüler zu einer reflektierten Urteilsbildung befähigen soll, die ihnen helfen soll „ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gut-Sein zu erlangen“ (Leitbild, S. 16).

- Die Schülerinnen und Schüler sollen z.B. die Erfahrungen aus dem gemeinsamen Chat reflektieren und auf der Basis dieser Erfahrungen und weiterer fiktiver Situationsbeschreibungen Regeln für sicheres Chatten formulieren.
- Sie sollen Vereinbarungen für die Umgangsformen und Nutzungsregeln für Klassenchats, z.B. bei WhatsApp, treffen.
- Sie sollen über den Begriff der „Privatsphäre“ nachdenken und ihn mit eigenen Beispielen für sich bestimmen können.
- Sie sollen darüber nachdenken können, was ein Freund/ eine Freundin ist, die Unterschiede zwischen „Freunden“, „Kumpels“ und „Bekannten“ reflektieren und anschließend diese Definitionen mit Beispielen anwenden können.
- Sie sollen angeben können, was persönliche Daten sind, sie danach kategorisieren, welche weitergegeben werden können/ sollten und welche nicht, sowie diese Erkenntnisse auf fiktive Profile aus sozialen Netzwerken anwenden können.
- Sie sollen wesentliche Aspekte zum Urheberrecht und Recht am eigenen Bild kennenlernen.
- Sie sollen sich über ein fiktives Beispiel in die Rolle eines Mobbingtäters, eines Mobbingopfers und eines Streitschlichters hineinversetzen können und erkennen, was an Cyber-Mobbing problematisch ist.



Im Laufe der Pädagogischen Woche werden u.a. die Schulsozialarbeit sowie die Kriminalpolizei mit einbezogen. Die Woche endet mit einer klassenübergreifenden Projektarbeit, in der z.B. die Attendorner Bevölkerung zum Thema „Internet“ befragt wird, Informationsflyer und Fotostorys entworfen werden oder das Thema der Woche in kurzen Theaterstücken vorgeführt wird.

DAS WAHLPFLICHTFACH „KREATIVES LERNEN“

Die Idee für das Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“ in der Klasse 5 entwickelte sich aus dem Bedürfnis, weitere individualisierende Angebote am St.-Ursula-Gymnasium zu schaffen. Den Schülerinnen und Schülern wird damit bereits im ersten Jahr an ihrer neuen Schule die Möglichkeit gegeben, sich für die Mitarbeit an einem Projekt zu entscheiden, welches sie am meisten interessiert. Mit dem besonderen Angebot des kreativen Lernens ist somit die Hoffnung verbunden, unserem Grundsatz, das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Neigungen in den Mittelpunkt unseres erzieherischen Bemühens zu stellen, einen Schritt näher zu kommen. In einem Wahlpflichtfach, das losgelöst ist von Notendruck und Leistungsüberprüfung, sehen wir eine gute Chance, die vielfältigen Talente und das kreative Potenzial, welches die Kinder bereits mitbringen oder selbst erst im Laufe der Projektarbeit entdecken, mehr als nur aufblitzen zu lassen, und so die neuen Mitglieder unserer Schulgemeinschaft in ihrer ganzen Persönlichkeit kennenzulernen. Da das Kreative Lernen als Wahlpflichtfach angeboten wird und nicht als Profilklassse angelegt ist, können bei der Klassenzusammensetzung wie bisher die Mitschülerwünsche berücksichtigt werden.



In der Regel werden sechs Projekte pro Schuljahr angeboten. Seit Einführung des „Kreativen Lernens“ konnten zahlreiche Projektideen aus ganz unterschiedlichen Bereichen umgesetzt werden. Mit unseren Angeboten „Chemie ist cool“, „Physik for Kids“, „Planen-Bauen-Steuern-Automatisieren“ (Robotik mit den Lego-Mindstorms-Robotern) und „Trickfilme erstellen“ (Bildbearbeitung mit dem Computer) wollen wir bei unseren Schülerinnen und Schülern möglichst frühzeitig naturwissen-

schaftliches Interesse wecken und stärken. Regelmäßig werden zudem Projekte aus dem musisch-künstlerischem Bereich angeboten. Darüber hinaus hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einer kreativen Schreibwerkstatt teilzunehmen, Brettspiele zu entwickeln, einen Karnevalswagen zu bauen oder Theaterstücke auf die Bühne zu bringen. Im Schuljahr 2012/13 wurde das Kreative Lernen als Gemeinschaftsprojekt der Jahrgangsstufe 5 gestaltet. Das Ergebnis war die Aufführung des Theaterstücks "Die Schule der Piraten".

Eltern, Großeltern und Freunden werden die Ergebnisse der Projekte an einem "Kreatives-Lernen-Präsentationsnachmittag" vorgestellt.



DIE LANGE NACHT DER MATHEMATIK



Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird zu Beginn des 2. Halbjahres gemeinsam mit den 5. Klassen eine lange Nacht der Mathematik veranstaltet. In den ersten drei Jahren nahmen die Schülerinnen und Schüler an einem von Schleswig-Holstein angebotenen Gruppenwettbewerb teil. Da technische Probleme und ein mitunter zu hohes Anforderungsniveau der Aufgaben einen geregel-

ten Ablauf an dem Abend erschwerten, entschloss sich die Fachschaft Mathematik dazu, im Schuljahr 2011/12 zum ersten Mal selbst Aufgaben für zwei Aufgabenblöcke zu konzipieren. Die Mathenacht ist aber weiterhin ein Gruppenwettbewerb, bei dem es darum geht, möglichst viele der Mathematik- und Knobelaufgaben in der vorgegebenen Zeit (jeweils 90 Minuten für einen Aufgabenblock) richtig zu lösen.



Mit der langen Nacht der Mathematik soll im Sinne der individuellen Förderung den mathematisch interessierten Kindern eine Möglichkeit gegeben werden, ihre mathematischen Fähigkeiten zu testen und unter Beweis zu stellen. Darüber hinaus ist der Wettbewerb so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler auf ihre sozialen Kompetenzen zur Verständigung und Kooperation in der Gruppe angewiesen sind.

Obwohl an diesem Abend viel gerechnet und geknobelt wird, steht jedoch das gemeinschaftliche Erlebnis im Vordergrund. Die Kinder haben an diesem Abend die Möglichkeit, sich sowohl klassenübergreifend besser kennenzulernen und dennoch gleichzeitig ihre Klassengemeinschaft zu stärken, z.B. durch die Gestaltung von Klassenflaggen zwischen den Aufgabenblöcken. Die Identifikation mit der Klasse zeigt sich u.a. bei der Preisverleihung. Für die Schülerinnen und Schüler ist natürlich das Übernachten im Schulgebäude der spannendste Teil der Mathenacht.



Darüber hinaus wird mit der Mathenacht das Ziel verfolgt, bereits zu einem frühen Zeitpunkt an der weiterführenden Schule die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken. In jedem Jahr unterstützen zahlreiche Väter und Mütter die Mathenacht tatkräftig und tragen so maßgeblich zum Erfolg bei. Neben der Betreuung des Abendessens sind besonders die Aktivitäten zwischen den Aufgabenblöcken, die von den Eltern vorbereitet und durchgeführt werden, ein entscheidendes Element während der Mathenacht. Unter anderem sind folgende Angebote von Eltern gemacht worden:

- Hindernisparcours
- Eisstockschießen
- Jonglierkurs
- Massagekurs für Anfänger
- Meditationsangebot
- Textilmalerei



- Einführung in die Serviettentechnik
- Knüpfen von Freundschaftsbändern
- Mechanische Geduldsspiele; Knobel- und Brettspiele

Dadurch besteht für die Schülerinnen und Schüler an diesem Abend die Möglichkeit, auch nicht-mathematischen Interessen nachzugehen und mitunter bisher unentdeckte Neigungen und Talente zu entdecken.



RAUS AUS DER SCHULE – EXKURSIONEN UND BOSAUFAHRT

Fachliches Lernen und gemeinsames soziales Erleben geschieht nicht nur im Klassenraum – die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe machen sich mehrmals auf den Weg, um Neues zu entdecken und ihre Gemeinschaft zu stärken. Folgende Ausflüge und Exkursionen der gesamten Jahrgangsstufe finden in den ersten zwei Jahren am St.-Ursula-Gymnasium statt:

- ✕ Exkursion zur St.-Ursula-Kirche und zum Dom nach Köln
- ✕ Zooexkursion nach Köln
- ✕ Domwallfahrt nach Paderborn
- ✕ Bowlen, Klettern etc.
- ✕ Wandertag



Das Highlight ist ohne Frage die Klassenfahrt in der Klasse 6. Vor den Herbstferien fahren die drei Sechserklassen mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sowie drei weiteren Kolleginnen und Kollegen zu einem neuntägigen Landschulaufenthalt nach Bosau. Bereits seit über 25 Jahren ist das Ziel die Jugendfreizeitstätte direkt am Plöner See. Gespräche mit älteren und ehemaligen Schülerinnen und Schülern des St.-Ursula-Gymnasiums belegen, dass für viele Generationen von „Ursels“ die Zeit in Bosau ein unvergessliches Erlebnis geworden ist.

Da die Klassen mit Beginn des 7. Schuljahres und des bilingualen Zweigs neu zusammengesetzt werden, ist es uns ein Anliegen, dass das bereits durch unterschiedliche Aktionen in der Jgst. 5 (Mathenacht, Kreatives Lernen, gemeinsame Ausflüge...) angebaute Kennenlernen der anderen Klassen in diesem besonderen Rahmen weiter unterstützt wird. Durch verschiedene Aktivitäten soll das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und der soziale Umgang miteinander trainiert und gefestigt werden; zudem soll die Selbst-



ständigkeit der Kinder gefördert werden. Wesentliche Bestandteile der Fahrt sind deshalb neben Ausflügen (z.B. nach Lübeck oder zu einer naturkundlichen Strandführung an der Ostsee), einem Gottesdienst und Erkundungsrallies verschiedene erlebnispädagogische Elemente wie z.B. Kooperationsspiele und das Kanufahren auf dem Plöner See, von den Kindern selbst organisierte Wettkämpfe und ausgearbeitete Tagespläne, identifikationsstiftende Aktivitäten wie z.B. das Gestalten von Zimmerflaggen, ein Talenteabend und projektorientierte Arbeitsgemeinschaften wie z.B. die Produktion



eines Bosafilms, die Gestaltung einer Bosazeitung, Theaterworkshops, Geocachen oder Naturmalerei. Das breitgefächerte Angebot auf dieser Jahrgangsstufenfahrt spricht viele unterschiedliche Interessen an und bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, verborgene Talente zu entdecken und nicht zuletzt zu erfahren, wie man als Team erfolgreich und mit Freude etwas erreichen kann.

Auch die Abendgestaltung wird somit z.T. von den Kindern selbst übernommen, wobei die Ideen vom gemeinsamen Musizieren und Tanzworkshops über Brettspiele bis zu der Umwandlung ganzer Zimmer in „Wahrsagerzelte“ reichen. Nicht zu vergessen sind der Discoabend und der Dinnerabend, zu dem alle Kinder gemäß einer ihnen zugewiesenen Rolle verkleidet im Speisesaal erscheinen und dort von ihren Lehrerinnen und Lehrern bedient werden – schließlich gehören Spaß und Ausgelassenheit ganz entscheidend mit zu dieser Fahrt!



Die Planungen und die anschließende Evaluation erfolgen eng zwischen allen begleitenden Lehrkräften und dem Erprobungsstufenkoordinator. Berücksichtigt werden natürlich auch die Rückmeldungen der Eltern und Kinder.



INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Gemäß dem christlichen Menschenbild, dem wir uns verpflichtet fühlen, ist es unser Anspruch, junge Menschen als Individuen ernst zu nehmen, ihre Talente und Stärken zu fordern sowie sie ggf. bei Lernschwierigkeiten zu fördern. Im alltäglichen Fachunterricht setzen wir z.B. auf eine reflektierte und zielgerichtete Methodenvielfalt, die den Kindern unterschiedliche Zugänge zu den Inhalten ermöglichen und ihre Kompetenzen erweitern und trainieren soll. Den Unterrichtsalltag ergänzen wir in der Erprobungsstufe durch



- ✖ die gezielte Förderung besonderer Interessen im Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“
- ✖ die gezielte Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen („Die lange Nacht der Mathematik“, Exkursion in den Zoo Köln, Drehtürmodell Mathematik³)
- ✖ die gezielte Förderung sprachlicher Kompetenzen (Trainingsmodule mit Tipps und Techniken zum Wortschatztraining)
- ✖ die Teilnahme an diversen Wettbewerben (z.B. Känguru-Wettbewerb, Mathematik-Olympiade, Mathenacht, The Big Challenge, Vorlesewettbewerb)
- ✖ die Vertiefung des Methodenlernens in den Orientierungsstunden und im Modul Wortschatztraining (vgl. „Ausgewählte fremdsprachliche Aktivitäten und Beratungsangebote“)
- ✖ die gezielte Förderung von Medienkompetenzen (Entwicklung sozialer Medienkompetenz während der Pädagogischen Woche, Lehrgang zum 10-Finger-Schreiben)
- ✖ die kompetenzorientierte Differenzierungsstunde im Lateinunterricht in der Klasse 6
- ✖ den 8-tägigen Schullandheimaufenthalt in Bosau
- ✖ die vertiefte Förderung sportlicher, technischer und musisch-künstlerischer Kompetenzen in den diversen Arbeitsgemeinschaften (z.B. Unterstufenchor, englische Theater-AG, Roboter-AG)
- ✖ die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Sensibilisierung für den Eine-Welt-Gedanken und das Engagement für die Eine Welt durch die Möglichkeit zur Mitarbeit in der Eine Welt AG
- ✖ die gezielte Förderung fußballerisch begabter Schülerinnen und Schüler durch das leistungsorientierte, an den DFB-Richtlinien ausgerichtete Training
- ✖ die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Rechtschreibschwächen in Rechtschreibstunden
- ✖ die zeitlich begrenzte und an überschaubaren Themen orientierte Förderung bei Lernschwierigkeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Latein und Französisch im Lercoaching
- ✖ die Möglichkeit zur Teilnahme an der Übermittagsbetreuung



³ Diese Förderung richtet sich an SuS der Klasse 6, die (sehr) gute Leistungen im Fach Mathematik aufweisen. Sie werden von dem jeweiligen Fachlehrer auf die Möglichkeit zur besonderen Förderung hingewiesen, an der sie freiwillig teilnehmen können. Die Förderstunde, das sog. Drehtürmodell, findet i.d.R. einmal wöchentlich statt. Die SuS verlassen hierfür den regulären Fachunterricht in Mathematik, um sich mit außercurricularen Themengebieten auseinanderzusetzen. Ein Fachlehrer unterstützt sie dabei. Der versäumte Stoff des regulären Unterrichts wird selbstständig aufgearbeitet.

- ✖ die Förderung der Gottesdienstfähigkeit (Lieder, Gebete, Liturgie), auch hinsichtlich des Schulpatronats, dem Lernen und der Gemeinschaft an einer katholischen Schule („Katholisch in ökumenischer Offenheit“; vgl. Leitbild).

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GRUNDSCHULEN

Um eine kontinuierliche, intensive und aussagekräftige Beratung der Eltern über die Laufbahn ihres Kindes (bzw. einen notwendig werdenden Schulwechsel) zu ermöglichen, stehen wir durch regelmäßige gegenseitige Hospitationen in dauerhaftem Kontakt mit den Grundschulen:

- ✖ Besuch der künftigen Klassenleitungen gegen Ende des vierten Schuljahrs an der abgebenden Grundschule sowie Gegenbesuch der ehemaligen Klassenleitungen im ersten Halbjahr der Klasse 5
- ✖ Teilnahme der Grundschullehrer an Erprobungsstufenkonferenzen, in denen über die pädagogische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler beraten wird.

Zudem findet, falls terminlich möglich, ein Erfahrungsaustausch zum Übergang „Grundschule - weiterführende Schule“ im Hinblick auf das Fach Englisch statt. Schülergruppen unserer 5. Klassen besuchen die 4. Klassen der Grundschulen des Einzugsgebietes und gestalten eine Doppelstunde mit einem Programm *English is fun*. Dieser Besuch bietet im Sinne eines Zielcontrolling Gelegenheit zum Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen im Hinblick auf die Fortführung des Englischunterrichts an unserer Schule.

ELTERNBETEILIGUNG

Das St.-Ursula-Gymnasium als katholische Schule strebt die bewusste Profilierung und Präzisierung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben in Zusammenarbeit mit den Eltern an. Der Grundstein für eine echte Erziehungspartnerschaft wird in der Erprobungsstufe gelegt. Neben der üblichen Mitwirkung in Gremien und die Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen (z.B. im Rahmen der Gruppe „Nähe und Distanz“), werden die Eltern während der Erprobungsstufe über folgende Wege ins „Ursula-Boot“ geholt:

- ✖ Einladung zu regelmäßigen thematischen Informationsveranstaltungen (z.B. zum Thema „Internet und Handy“ im Anschluss an die Pädagogische Woche)
- ✖ Einbindung bei der langen Nacht der Mathematik

- ✖ kontinuierliche Beratung (Elternsprechtag, kleiner Elternsprechtag zur Wahl des bilingualen Zweiges, Beratung bei der Wahl der 2. Fremdsprache, Telefongespräche, Treffen für Beratungsgespräche außerhalb der Unterrichtszeit)
- ✖ Transparenz hinsichtlich weiterer Beratungsmöglichkeiten (Systemische Beratung/ Schulsozialarbeit/ Schulseelsorge)
- ✖ Möglichkeit zum ersten Austausch am Kennenlernnachmittag
- ✖ informelle Elternstammtische
- ✖ Beteiligung an Klassenfesten
- ✖ Beteiligung am Eine-Welt-Projekt und am Eine-Welt-Abend

Wir möchten, dass durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und die gegenseitige Unterstützung das Klima einer sich wertschätzenden Schulgemeinschaft am St.-Ursula-Gymnasium spürbar ist.